



## Pressemitteilung

### NABU vermisst Nachhaltigkeit in städtischer Siedlungspolitik

Reinhard Hoffknecht

Vorsitzender

Marktstraße 34

31535 Neustadt am Rübenberge

Telefon (05032) 967750

Öffnungszeiten:  
Di. & Fr. 10.00-12.00 Uhr

**Ihnen schreibt:**

Reinhard Hoffknecht

**Telefon**  
(05036) 988263

**Telefax**  
(05036) 988268

**eMail**

[reinhard.hoffknecht@nabu-neustadt.de](mailto:reinhard.hoffknecht@nabu-neustadt.de)

[info@nabu-neustadt.de](mailto:info@nabu-neustadt.de)

**Bankverbindung**  
Sparkasse Hannover  
BLZ.: 250 501 80  
Kto.: 2001005772

Spenden sind steuerlich absetzbar

Mit dem Bebauungsplan 315 „Ramshope“ in Schneeren soll wieder ein Neubaugebiet für Einfamilienhäuser entstehen, so der Wunsch des Ortsrates Schneeren. Wie üblich wird dabei Ackerfläche in Anspruch genommen. Der Flächenverbrauch für Neubaugebiete und die Neuversiegelung von Bodenfläche ist in Neustadt ungebrochen, als gebe es kein Morgen, beklagt der NABU Neustadt. Der Urtraum des Menschen nach seinen eigenen vier Wänden und einem Stück eigenen Land wird weiterhin ungebremst umgesetzt, anstatt nach Alternativen zu suchen. Das Baugebiet Ramshope ist nur eines von vielen Beispielen in Neustadt. In Dudensen, Eilvese, Hagen, Mardorf, um nur einige Stadtteile zu nennen, fressen sich Neubaugebiete in die Landschaft, wird wertvoller Boden unwiederbringlich vernichtet und Fläche versiegelt. Dabei ist hinlänglich bekannt, dass Boden endlich ist und lebensnotwendig. Dieser Sommer hat einige Auswirkungen des Klimawandels plastisch vor Augen geführt. Die Flächenversiegelung in Deutschland wird zu einem elementaren, lebensbedrohlichen Problem. Etwa 45% eines Neubaugebietes versiegeln Bodenfläche. Wasser wird in Zukunft knapper werden, also wird ausreichend Fläche für Versickerung benötigt. Boden hat eine kühlende Wirkung auf das Kleinklima, während Versiegelung aufheizt. Diese Liste ließe sich fortsetzen.

Landwirtschaft, Bundesregierung und Fachleute aller umweltbedeutsamen Disziplinen warnen seit Jahren vor dem ungebremsten Flächenfraß deutscher Baugebiete. Mit Erklärungen und Proklamationen wird dabei nicht gespart. In den Jahren 2017-2020 betrug die Flächeninanspruchnahme in Niedersachsen 6,6 ha/Tag. In den Vereinbarungen des Niedersächsischen Weges ist eine Begrenzung der Versiegelung auf weniger als 3 ha/Tag festgelegt, was einer brutto-Flächeninanspruchnahme auf weniger als 4 ha/Tag entspricht. Die Landwirtschaft sieht sich zunehmend in ihrer Existenz bedroht, so dass aktuell sogar das Brachflächenprogramm ausgesetzt wird, um die Versorgung der Bevölkerung sicherzustellen. Auch eine radikale Reduzierung des Flächenverbrauchs für Neubausiedlungen könnte einen großen Anteil dazu leisten, tut es aber nicht. Sogar die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie 2021 der Bundesregierung fordert eine nachhaltige Senkung der Flächeninanspruchnahme auf bundesweit „durchschnittlich unter 30 ha minus x pro Tag bis 2030“.

All das interessiert weder die städtische Planungsabteilung noch Investoren, wobei sich häufig der Verdacht aufdrängt, dass die Bauleitplanung ausschließlich die gewinnorientierten Wünsche von Investoren durchwinkt. Dabei gibt es vom Stadtrat 2014 und 2016 verabschiedete städtebauliche Leitlinien, die sich in vielen Bauleitplanungen jedoch nicht wiederfinden und zudem dringend einer Aktualisierung vor dem Hintergrund der klimatischen Erfahrungen und Erkenntnisse der letzten Jahre bedürfen. Der NABU vermisst eine umweltfachlich orientierte Siedlungspolitik in Neustadt und die Durchsetzung der städtischen Planungshoheit gegenüber rein gewinnorientierten Konzepten von Investoren. Neustadt benötigt dringend einen Strukturwandel für Neugebiete, die statt flächenintensiven Einfamilienhausgebieten Alternativen für verdichtete Bauweisen und für Mietwohnungen, auch auf den Dörfern, anbietet.

Der NABU Neustadt hat in seiner Stellungnahme im Beteiligungsverfahren das Neubaugebiet Ramshope in Schneeren abgelehnt, denn er ist überzeugt davon, dass jede Generation die Verpflichtung hat, nachfolgenden Generationen eine lebenswerte Umwelt zu hinterlassen.

Mit freundlichen Grüßen

Reinhard Hoffknecht